

Handbuch Armut in Österreich

Nikolaus Dimmel, Karin Heitzmann und Martin Schenk haben aktuell einen Reader zur Armutsforschung in Österreich herausgegeben, für den die BAWO einen Beitrag zum armutspolitischen Stellenwert der Wohnpolitik beigesteuert hat. Dieser Beitrag, der wesentlich auch den Zusammenhang zwischen der Wohnungswirtschaft einerseits und den Angeboten der WLH andererseits kritisch reflektiert, steht unter dem Titel „Armutsfälle Wohnen“ auf der BAWO-Homepage als Download zur Verfügung:

<http://www.bawo.at/de/content/wohnungslosigkeit/housing-rights-watch/ueberblick.html>

Das Handbuch Armut in Österreich beschränkt sich nicht auf statistische Daten darüber, wer von Armut betroffen ist, sondern will darüber hinaus aufzeigen, „welche Mechanismen in die Armut führen, wodurch Armut (re)produziert wird und welche Auswege es aus der und welche Bewältigungsformen es in der Armut in Österreich gibt bzw. geben könnte“. In fünf Abschnitten konzentrieren sich die AutorInnen („Who is Who“ der österreichischen Armutsforschung) auf folgende Themenbereiche:

A) soziale Ungleichheit:

Neben konzeptuellen, ethischen und historischen Aspekten der Armutsentwicklung in Österreich ist hier für mich insbesondere die Analyse der Armutsberichterstattung in den Bundesländern von besonderem Interesse.

B) Ursachen und Folgen von Armut:

Im Mittelpunkt dieses Abschnitts stehen zielgruppenspezifische Aspekte (Gender, Alter, Migration), strukturelle Einflussfaktoren (Bildung, Gesundheit, Arbeit und Wohnen, Schulden, räumliche und zeitliche Dimensionen) sowie individuelle und strukturelle Strategien zur Bewältigung von Armut. Besonders hervorheben möchte ich hier den Beitrag von Stefan Schnegg über die moralische Ökonomie der sozialen Unterlassen, in unseren Kreisen auch bekannt unter dem Stichwort der ‚poor services for poor people‘.

C) widmet sich sowohl Instrumentarien als auch TrägerInnen der Armutsbekämpfung

Die kritische Reflexion der Rolle der NGO's, der hauptamtlichen sowie ehrenamtlichen sozialen Arbeit, von Fragen des sozialen Sponsorings und von ‚corporate social responsibility‘ Initiativen sowie von Strategien der Selbstorganisation betroffener Menschen etc. steht in diesem Abschnitt Analysen der staatlichen ‚Armenfürsorge‘ von Sozialhilfe bis zum gemeinnützigen Wohnbau zur Seite. Einen besonderen Bezug zur WLH weist der Beitrag von Gerhard Eitel zu armutspolitischen Effekten des betreuten Wohnens her, den wir hiermit zum sorgfältigen Gegenlesen empfehlen möchten.

D) Armutsdiskurse und historischer Hintergrund der Armutsbekämpfung in Österreich

Vom Almosen zum ‚Richtsatz‘ wird hier der Bogen der (partei)politischen und der rechtspolitischen Auseinandersetzung mit Fragen der Armutsbekämpfung gespannt. Der Abschnitt mündet in einen spannenden Beitrag von Martina Kargl über die Tradition der ‚top ten‘ der privaten Träger von Sozialeinrichtungen sowie der armutspolitischen Netzwerke, durch Politikberatung und Aktionen gezielt Einfluss auf die Ausgestaltung der Politik gegen Armut und Ausgrenzung zu nehmen.

E) in diesem Abschnitt werden abschließend aktuelle Herausforderungen und armutspolitische Perspektiven diskutiert.

Für uns von besonderem Interesse erscheint mir hier der Beitrag von Nikolaus Dimmel über die (nur unzureichend) bedarfsorientierte Mindestsicherung, wie sie uns aktuell ins Haus steht.

Alles in Allem stellt ergibt sich ein Füllhorn an Informationen, die kritisch aufbereitet und in guter Handbuch-Tradition sehr lesbar gestaltet sind. Ein Stichwortregister sowie ausführliche Literaturverzeichnisse bei den einzelnen Beiträgen erleichtern die Suche nach relevanten Informationen.

Die BAWO empfiehlt dieses Handbuch all jenen, die in diesem Bereich aktiv tätig sind und vielleicht mehr wollen, als sich in der Einzelfallarbeit mit den Mühen der Linderung von Armutslagen aufzureiben und über die Rahmenbedingungen zu jammern.

Nikolaus Dimmel, Karin Heitzmann, Martin Schenk (Hrsg.), Handbuch Armut in Österreich, Studienverlag, Innsbruck 2009 (776 Seiten, ohne Abbildung)

für Euch gelesen und wärmstens empfohlen

von Heinz Schoibl